

Eine schillernde Figur kehrt zurück

Der FC Luzern hat das Coaching-Team der ersten Mannschaft mit einem prominenten Namen ergänzt: Der ehemalige Schweizer Nationalspieler Daniel Gyga stösst als Assistent zum Staff von Cheftrainer Udo Portmann.

Daniel Wyrsch

Mit Daniel Gyga holt der FC Luzern Erfahrung in sein Trainerteam. Diese hat sich der gebürtige Aargauer vor allem als Spieler erworben. Der 44-jährige Ex-Profi des FC Zürich, von Lille, Metz und Nürnberg spielte von 2004 bis 2008 für die Schweizer Nationalmannschaft. Er nahm an den EM 2004 und 2008 sowie an der WM 2006 teil. In der vergangenen Saison trainierte Gyga die U21 des FC Thun. Seine Trainerlaufbahn hatte er vor zehn Jahren im Nachwuchs des Teams Zugerland lanciert. Zwischen 2017 und 2023 war er in der Nachwuchsabteilung des FC Zürich tätig – und zählte vor dem Wechsel nach Thun während der Saison 2024/25 zum Trainerstaff der U21-Nationalmannschaft.

Ausserdem steht Gyga beim Bezahlsender Blue Sport seit dem Jahr 2016 als Fussball-Experte im Einsatz. In seiner Freizeit machte er sich auch einen Namen abseits des Sports: Gyga legte als DJ Minimal Techno und Electro-House auf. Unter anderem mixte er für die Street Parade 2008 die offizielle Underground-Compilation.

An der Seite von Hakan Yakin für Spektakel gesorgt

Daniel Gyga kennt aber auch den FC Luzern aus seiner Karriere als Profi. Zwischen 2010 und 2014 spielte er für die Blau-Weissen. Er zählte in dieser Zeit zu den schillernden Akteuren des Klubs. Der damalige FCL-Präsident Walter Stierli hatte den technisch versierten Offensivmann vom 1. FC Nürnberg nach Luzern geholt. Mit den Franken war er 2009 in die Bundesliga aufgestiegen. Weil in dieser Phase das Stadion auf der



Daniel Gyga, hier als Nachwuchstrainer beim FC Zürich, bringt laut FCL-Sportchef Remo Meyer «wertvolle Erfahrungen» mit. Bild: Andy Müller/Freshfocus (Zürich, 22. 8. 2020)

Allmend neu gebaut wurde, sorgte Gyga in seiner ersten FCL-Saison im Ausweichstadion Gersag in Emmenbrücke an der Seite von Spielmacher Hakan Yakin für Tore und Spektakel.

Der 35-fache Schweizer Internationale buchte in 97 Pflichtspielen für Luzern 19 Tore und 14 Assists. Am Schluss der Spielzeit 2011/12,

die für ihn mit einer monatelangen Verletzungspause begann, stand er mit dem FC Luzern unter Murat Yakin im Cupfinal. Dieser ging gegen den FC Basel erst im Elfmeterschiessen verloren. Den Cup hatte Gyga in den Jahren 2000 und 2005 mit dem FCZ gewonnen.

Mit der Rückkehr zum FCL nimmt Gyga eine neue Herausforderung an: Erstmals wird er

als Coach in der Super League tätig sein. Das Trainerteam der ersten Mannschaft für die Saison 2026/27 setzt sich aus Cheftrainer Udo Portmann, den Assistententrainern Claudio Lustenberger und Daniel Gyga, Torhütertrainer Lorenzo Bucchi, Spiel- und Videoanalyst Samuel Figi, Head of Performance Christian Schmidt sowie Athletiktrainer Marco Heer zusammen.

Der 34-jährige Samuel Figi wechselt ebenfalls vom FC Thun zum FC Luzern. Zuletzt war er bei der U21 des FC Thun als Assistententrainer mit Schwerpunkt Spielanalyse engagiert. Zudem arbeitete Figi während drei Jahren als Spiel- und Videoanalyst beim Fussballverband und war dabei für die U17-, U18- und U19-Nationalteams der Männer sowie für die Frauen-A-Nationalmannschaft tätig. Parallel dazu stand er während rund acht Jahren im Nachwuchs des FC Rapperswil-Jona als Assistententrainer und im Bereich Spielanalyse im Einsatz.

Gyga steht bereits am Donnerstag auf dem Platz

FCL-Sportchef Remo Meyer sagt über die beiden Neuen im Trainerteam: «Daniel Gyga und Samuel Figi ergänzen unseren bestehenden Staff fachlich und menschlich sehr gut. Beide bringen wertvolle Erfahrungen aus unterschiedlichen Bereichen des Fussballs mit. Wir freuen uns darauf, die Saison mit unserem neuen Cheftrainer Udo Portmann und einem breit aufgestellten Trainerteam in Angriff zu nehmen.»

Die FCL-Profis starteten am Montag mit Kraft- und Ausdauer-ersts in die Vorbereitung auf die neue Saison. Diese dauern bis Mittwoch. Das erste Training unter der Leitung des neuen Chefcoachs Udo Portmann findet am Donnerstag statt. Während am Vormittag noch an der Athletik und Ausdauer gearbeitet wird, übernimmt Portmann am Nachmittag das Zep-ter auf dem Rasen. Wahrscheinlich wird diese Premiere auf dem Trainingsplatz bei den Hochhäusern stattfinden. Portmann zur Seite stehen wird neben Claudio Lustenberger auch Daniel Gyga.

Henry Bernet am Zug Open 2026

Tennis Ein besonderes Augenmerk gilt in diesem Jahr am fünften Dialectic Zug Open dem Schweizer Nachwuchstalent Henry Bernet, der vom Veranstalter eine Wildcard für das Haupttableau erhält. Das Turnier findet vom 19. bis 26. Juli im Tennisclub Zug statt. Der 19-jährige Basler, Sieger der Australian Open der Junioren 2025, erhält damit die Möglichkeit, sich vor Schweizer Publikum mit der internationalen Konkurrenz zu messen. Der Auftritt in Zug bietet Bernet die Chance, nach anspruchsvollen Monaten auf der Profitour vor heimischem Publikum neue Impulse zu setzen.

Im Jahr 2024 setzte Bernet in Zug sein erstes grosses Ausrufezeichen auf Stufe ATP mit dem Erreichen der Viertelfinals. Die Entry-List des kompletten Zug-Open-Teilnehmerfelds folgt Anfang Juli. Die 1978 gegründete ATP-Challenger-Tour ist eine Serie von internationalen ProfiTennisturnieren für Herren. Ein besonderes Höhepunkt erwartet die Besucherinnen und Besucher am «Super Sunday» vom 19. Juli. Am morgendlichen «Kids & Family-Day» bekommen sportbegeisterte Kids aus der Region die Chance mit den ATP-Profis zu trainieren.

Neues Format feiert Premiere

Am Nachmittag starten die Qualifikationsmatches, bevor um 19 Uhr ein neues Showformat seine Premiere feiert: Das «One Point Masters». Ambitionierte Amateurspielerinnen und -spieler erhalten dabei die einmalige Chance, in einem radikalen Format gegen ATP-Tennisprofis anzutreten: Ein einziger Punkt entscheidet über das Weiterkommen. Interessierte Spielerinnen und Spieler können sich bis 5. Juli via Website registrieren. Es winkt ein Preisgeld von 5000 Franken. Den Abschluss des „Super Sundays“ und den Schlusspunkt der Turniereröffnung bildet um 21 Uhr das Public Viewing des FIFA-WM-Finals im öffentlichen Turnierbereich.

«Wir möchten das Dialectic Zug Open als Sommerfest für die ganze Region erlebbar machen. Der «Super Sunday» bringt Kinder, Familien, Tennisfans und Sportbegeisterte zusammen. Besonders freut uns, dass wir mit dem «One Point Masters» ein völlig neues Format lancieren. Mit dem abschliessenden Public Viewing des WM-Finals entsteht ein Turnierauftritt, der Spitzensport, Nachwuchsförderung und Unterhaltung auf einzigartige Weise verbindet», sagt Rainer Leemann, Präsident Verein Zug Open und OK-Mitglied. Von der ersten Runde am 20. Juli bis zu den Halbfinals am 25. Juli sind täglich Night-Session-Matches mit Spielbeginn um 20 Uhr angesetzt.

Das Zug Open ist ein Herren-Tennisturnier der Kategorie ATP Challenger 125, das auf einem Sandplatz ausgetragen wird. Das Dialectic Zug Open ist hinter den Swiss Indoors Basel (ATP 500) und den Turnieren in Gstaad und Genf (ATP 250) das viertgrösste Profi-Tennisturnier der Schweiz. (mb)

Bittere Niederlage für Zuger Wasserballspielerinnen

Der SC Zug Women/SC Frosch Aegeri gab sich im Halbfinale des Swiss Cup Damen gegen Winterthur geschlagen.

Denise Arnold

Das mit Spannung erwartete Duell zwischen SC Frosch Aegeri/SC Zug Women und Water-Polo Winterthur Women im Freibad Lättich hielt von der ersten Minute an, was es versprach. Es entwickelte sich ein absolut packendes und hart umkämpftes Halbfinalspiel des diesjährigen Swiss Cup Damen auf Augenhöhe. Keine der beiden Mannschaften konnte sich entscheidend absetzen – über die gesamte Spieldauer betrug der Vorsprung nie mehr als zwei Tore. Dass es am Ende ganz knapp nicht reichte, hatte verschiedene Gründe. Die Zuger/Ägeri-Damen kämpften an diesem Tag nicht nur gegen einen starken Gegner, sondern auch mit personellen Rückschlägen: Gleich mehrere krankheits- und verletzungsbedingte Ausfälle schwächten das Team. Die



Léane Bütler vom SC Zug/SC Frosch Aegeri (rechts) blockt eine Winterthurer Gegenspielerin im Halbfinale des Swiss Cup Damen. Bild: Mathias Blattmann (Baar, 13. 6. 2026)

Mannschaft steckte den Kopf jedoch nicht in den Sand, zeigte enormen Kampfgeist und arbeitete sich hochkarätige Möglichkeiten. Im Abschluss fehlte dann aber das nötige

Quäntchen Glück, wodurch zu viele Chancen ungenutzt blieben. Auch wenn die Enttäuschung über die knappe Niederlage im ersten Moment tief sitzt: Die gezeigte Moral und der

Kampfdrang trotz schwieriger Voraussetzungen machen Mut für die kommenden Aufgaben in der Meisterschaft.

Im zweiten Halbfinalspiel des Turniers ging es weitaus klarer

zur Sache: Die Mannschaft aus SC Horgen Women dominierte die Partie von Beginn an und feierte einen deutlichen 22:11-Erfolg gegen CN Nyon Women. Damit zog SC Horgen Women souverän in das grosse Finale gegen WP Winterthur Women ein.

Finalkrimi der Extraklasse

Das Endspiel zwischen WP Winterthur Women und SC Horgen Women entwickelte sich schliesslich zu einem wahren Krimi, der an Spannung kaum zu übertreffen war. Es war ein extrem enges Match, bei dem die Tordifferenz über die gesamte Spielzeit hinweg nie mehr als zwei Treffer betrug. Nach der regulären Spielzeit stand es folgerichtig 10:10-Unentschieden. Die Entscheidung fiel im Penaltyschiessen. Winterthur setzte sich am Ende mit zwei Toren Vorsprung durch.